



Die Verantwortlichen der Kampagne für die „Arbeitgebermarke Stadt Kirchheim“ zeigen mit dem „Und“-Zeichen Gesicht.

Foto: Andreas Volz

Ein „Und“ für Kirchheim – kein „Oder“

Kampagne Die Teckstadt wirbt gezielt um Mitarbeiter und sieht sich dabei nicht nur im Wettbewerb mit der freien Wirtschaft, sondern auch mit anderen Arbeitgebern der öffentlichen Hand. *Von Andreas Volz*

Groß ist die Konkurrenz im Kampf ums Personal. Das hat auch die Stadt Kirchheim erkannt: „Wir stehen nicht nur im Wettbewerb mit der freien Wirtschaft, sondern auch untereinander als Kommunen“, sagt Oberbürgermeister Pascal Bader. Um in diesem Wettbewerb bestehen zu können, müsse sich die Stadt als Arbeitgeber präsentieren – „nach außen, aber auch nach innen“. Eine Kampagne, um Arbeitskräfte zu gewinnen, müsse auch von den Mitarbeitern getragen werden: „Die müssen auf jeden Fall dahinterstehen.“

Andreas Fahrion, Geschäftsführer der Kirchheimer Werbeagenturen fmk und fact, stellt fest: „Man muss sich heute als Arbeitgeber um Mitarbeiter bewerben.“ Das gelte auch für die Stadt Kirchheim als Arbeitgeber, bei der es sich mit 850 Mitarbeitern durchaus „um eine Hausnummer handelt“. Diese Bewerbung um Arbeitskräfte sei ein umfangreicher Prozess: „Das ist kein Sprint, sondern ein Dauerlauf. Da reicht es nicht, einen schönen Slogan und ein paar tolle Bildchen zu haben – auch wenn es immer noch darum geht, vom verstaubten Image der Behörde wegzukommen.“

Hohe Rücklaufquote

Das alles war Grund genug, um die Kampagne der Stadt Kirchheim mit einer Mitarbeiterbefragung zu starten. Der Rücklauf der freiwilligen und anonymen Befragung hat



Auch das neue Verwaltungsgebäude in der Marktstraße soll das Image der Stadt Kirchheim als moderner Arbeitgeber fördern – ohne Widerspruch zu einer gewissen Bodenständigkeit. *Foto: Markus Brändli*

ihn total überrascht: „350 Teilnehmer, das ist eine unglaublich hohe Quote, ein absolutes Top-Ergebnis – und das auch noch über alle Bereiche hinweg.“

Was die Teilnehmer positiv bewertet haben, war die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, was die Stadt durch flexible Teilzeitmodelle ermögliche. Was die Mitarbeiter ebenfalls schätzen, sind die Handlungsspielräume und die Selbständigkeit, die sie haben: „Sie können ihre Kompetenzen einbringen und erfahren dafür auch ein hohes Maß an Wertschätzung.“ Das Vertrauen spiele eine ebenso große Rolle wie die positive Arbeitsatmo-

sphäre. Andreas Fahrion geht auch darauf ein, dass nicht alle Rückmeldungen positiv sein können: „Natürlich müssen wir auch den negativen Aussagen nachgehen.“ In diesem Fall gehe es aber weniger darum, die negativen Aspekte nach außen zu kehren. Vielmehr seien sie intern durch Verbesserungen zu klären.

Was ist nun die Kernaussage, zu der die interne Umfrage geführt hat? Arbeiten für die Stadt Kirchheim bedeute nie ein „Oder“, sondern immer ein „Und“, sagt Andreas Fahrion. Es gehe darum, „Privatleben und Arbeit“ in Einklang zu bringen. Es gehe um „maxima-

le Flexibilität und individuelle Lösungen“, es gehe darum, „emotional und authentisch“ zu sein.

Aus diesem Grund ist das Und-Zeichen zur Erkennungsmarke der Kampagne geworden. Es steht nicht nur für Kirchheim, es steht auch immer wieder in Kirchheim, an den verschiedensten Stellen. Der QR-Code führt zur Homepage der Stadt – und dort zur neuen Kategorie „Karriere“. Das Zeichen begleite die Stadt auch auf Ausbildungsmessen.

Gesicht zeigen für die Stadt

Katja Schmitt, die Leiterin der Abteilung Personal und Orga-

nisation, legt noch Wert auf einen weiteren Aspekt der Kampagne: „Wenn’s authentisch sein soll, brauchen wir auch Fotos mit eigenem Personal.“ Auch in diesem Fall waren die Verantwortlichen überrascht vom Rücklauf: „Da haben sich ziemlich viele gemeldet – ganz normale Menschen, die bei der Stadt arbeiten und die bereit sind, auch Gesicht zu zeigen.“

Die Bilder, einschließlich des Und-Zeichens, sind auf der Internetseite der Stadt zu sehen, auf Social-media-Kanälen – und in der Zeitung. Denn die Umfrage hat ergeben, dass Stellen-Angebote eher direkt auf der Homepage des Arbeitgebers oder eben in der Zeitung wahrgenommen werden.

Spielraum für die Persönlichkeit

Was wichtig ist für die Mitarbeiterfotos, fasst Andreas Fahrion zusammen: „Wir stellen keine Situationen dar, sondern Menschen. Die sind sehr individuell, da gibt es keine Konformität, sondern viel Spielraum für die Persönlichkeit.“ Wenn dadurch zum Ausdruck kommt, dass die Stadt Kirchheim zugleich für Modernität und für Bodenhaftigkeit steht, dann ist das ganz im Sinne des Erfinders. Gerade das „Und“ Sorge ja dafür, dass es kein Widerspruch ist, solche scheinbaren Gegensätze zu vereinen. Auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in diesem Fall keine Gegensätze sein, sondern ein Miteinander zum Ausdruck bringen: „Kirchheim & ich.“

Blaulicht

Frau per Messenger um Hunderte Euro betrogen

Köngen. Um einen vierstelligen Geldbetrag ist eine Frau aus Köngen am Samstag betrogen worden. Ein Angehöriger hatte eine WhatsApp-Nachricht von einer unbekannten Handynummer erhalten, in der sich der Absender als dessen Kind ausgab. Der Betrüger gaukelte dem Mann vor, ein neues Handy zu haben und daher im Moment selbst keine Überweisungen tätigen zu können. Anschließend bat er um die Zahlung eines vierstelligen Geldbetrags, die von einer Angehörigen des Mannes geleistet wurde. Als der Betrüger eine weitere Überweisung forderte, flog der Betrug auf. Die Polizei warnt eindringlich davor, unbekannte Nummern einfach abzuspeichern. Es sollte auch immer nach der alten Nummer gefragt werden. Forderungen nach Geldüberweisungen über WhatsApp oder andere Messengerdienste sollten immer misstrauisch machen, vor allem, wenn um eine Echtzeitüberweisung gebeten wird. Wer betrogen wurde, sollte Anzeige bei der örtlichen Polizeidienststelle erstatten, außerdem keinesfalls den Chatverlauf löschen. Weitere Tipps und Informationengibt es unter www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/messenger.

Telefonbetrüger treiben ihr Unwesen

Esslingen. Ein Mann aus Esslingen-Zollberg ist im Laufe des Sonntags von einem Telefonbetrüger um mehrere hundert Euro gebracht worden. Der Geschädigte hatte an seinem PC eine vermeintlich vom Softwareunternehmen Microsoft stammende Nachricht erhalten, die vor einem scheinbaren Virenbefall des Computers warnte. Der Mann wählte daraufhin die angezeigte, vorgegaukelte Servicenummer und telefonierte mit einem angeblichen Mitarbeiter von Microsoft. Zur Behebung der Störung verlangte der Kriminelle die Einlösung von mehreren sogenannter Microsoft-Gutschein-codes. Der Geschädigte besorgte sich im weiteren Verlauf die Codes und teilte diese dem Täter mit. Erst im Nachhinein erkannte der Mann den Betrug. Informations- und Präventionstipps zu dieser Betrugsmasche gibt es auf www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/falsche-microsoft-mitarbeiter.

Diebe stehlen Auto im Wert von 80.000 Euro

Esslingen. Nach einem schwarzen Audi SQ7, der über das vergangene Wochenende in Esslingen gestohlen wurde, fahndet die Kriminalpolizei Esslingen. Der etwa ein Jahr alte SUV im Wert von rund 80.000 Euro, an dem die amtlichen Kennzeichen ES-TN507 angebracht waren, war in der Zeit von Freitag, 25. Oktober, bis Sonntag, 27. Oktober, um 9.30 Uhr, verschlossen auf einem Parkplatz in der Heinrich-Gyr-Straße geparkt gewesen. Zeugen, die im genannten Zeitraum dort verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0711/3 99 03 30 zu melden. Hinweise zu dem gestohlenen Fahrzeug nimmt auch jede andere Polizeidienststelle entgegen. *lp*

SO SCHMECKT VIELFALT IN DER REGION

Rumänischer Feinkostladen lockt Kunden aus der ganzen Region

Eine prallgefüllte Fleisch- und Wursttheke: Laut Inhaberin Luminita Calinoiu ist das für viele Kunden der Hauptgrund für einen Besuch im „RoMarkt“. Der Laden in der Kirchheimer Ziegelstraße verkauft seit 2017 rumänische Spezialitäten. Einmal die Woche wird die Ware direkt aus Rumänien geliefert. Im Angebot hat Calinoiu eine Vielfalt an Weinen, landestypische Lebensmittel, verschiedene Sorten Käse sowie frische Fleisch- und Wurstwaren. Ganz unscheinbar versteckt sich in der Ecke des Ladens ein Kühlregal voller traditioneller Lecker-

reien. Gefertigt werden diese von einer rumänischen Konditorei. „Dobos ist ein geschichteter Kuchen aus Schokolade und Kaffee, der mich immer an meine Kindheit erinnert“, erzählt die Inhaberin über ihren Lieblingsnachtisch. Gemeinsam mit ihrem Sohn eröffnete sie den Laden mit dem Hintergedanken, etwas für die rumänische Gemeinschaft tun zu wollen. So sind ein Großteil ihrer Kunden Rumänen, aber auch Menschen vom Balkan und Deutsche kommen gerne und sind willkommen. „Man kann nicht meckern – eine große Auswahl und vor allem



FOTO: NICK HÄUSLER

sehr sauber“, erzählt die Kundin Ilisa Reich-Sander. Sie stammt ursprünglich aus Rumänien, wohnt in Köln und macht mit ihrem Ehemann Urlaub in der Teckregion. Am Vortag hatte sie den Tipp bekommen, den Laden unbedingt aufsuchen zu müssen. Die Inhaberin träumt davon, einen Laden in Ulm eröffnen zu können, denn immer wieder kommen Kunden aus der Universitätsstadt nach Kirchheim. Die rumänische Gemeinschaft sei dort besonders groß und habe in Ulm keine Möglichkeit, Spezialitäten ihres Heimatlands zu kaufen. *Nick Häusler*

Wanderung Zum Mostbesen nach Häringen

Kirchheim. Am Sonntag, 3. November, lädt der Zweigverein Teck des MSSGV zu seiner traditionellen Rundwanderung zum Mostbesen in Häringen ein. Der Weg ist auch für Kinderwagen geeignet und nicht anstrengend. Treff- und Ausgangspunkt ist um 10 Uhr der Wanderparkplatz Egenfirst an der Landesstraße 1213 von Weilheim nach Gruibingen. Um eine Anmeldung an geschaeftsstelle@mssgv.de oder unter der Telefonnummer 07023/90 88 22 wird aus organisatorischen Gründen gebeten. *pm*